

SCHULTERSCHLUSS FÜR DEN OBERÖSTERREICHISCHEN WEG

Gemeinsame Erklärung der unterzeichnenden Fraktionen im oberösterreichischen
Wirtschaftsparlament

Gemeinsam in der Sache, leistungsstark für die Mitglieder. Das ist der oberösterreichische Weg in der Interessenvertretung.

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich übernimmt seit Jahren eine Vorreiterrolle unter den Landeskammern. Sie ist nicht nur Leistungs-, sondern auch Kostenführer:

- **Niedrigster Beitragssatz** aller Landeskammern
- 11 % **geringere Mitgliedsbeiträge** seit 2015
- 18 % **mehr Mitglieder** seit 2015
- 95 % **Zufriedenheit** mit unseren Förderprogrammen
- Bewertung unserer Services mit der **Schulnote 1,1**

Kräftige Unterstützung

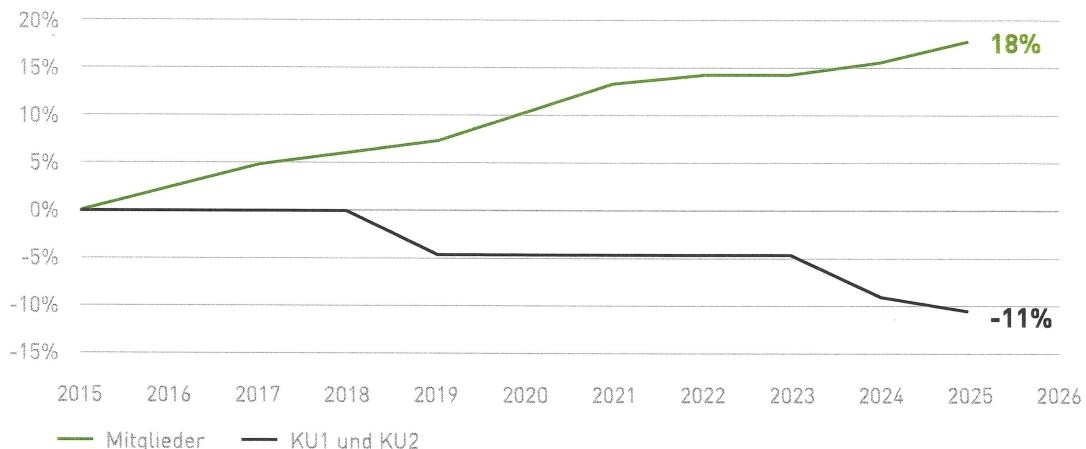
Wie die Wirtschaftskammer Oberösterreich 2024 die Mitgliedsbetriebe unterstützt hat:

Service	723.000 Beratungen und Auskünfte	60.000 Veranstaltungsteilnehmer:innen	3,5 Mio. digitale Kontakte: wko.at, Chatbot, standortooe.at
Bildung	103.000 WIFI-Kursteilnehmer:innen	110.000 Bildungs- und Berufsberatungen	13.500 Lehrabschluss- und Meisterprüfungen
Interessen-vertretung	410 Gesetzesbegutachtungen	» Körperschaftssteuer gesenkt » Steuerprogression entschärft » Abschreibung GWG erhöht	» Investitionsfreibetrag verdoppelt » Saisonkontingente erhöht und Westbalkankontingente eingeführt
Förderungen	3.400 Förderprojekte	8,7 Mio.€ Fördervolumen	» Innovation » Digitalisierung » Ökologisierung » Fachkräfte

© WKOÖ

Eine solche Leistung ist nur möglich, wenn die gesamte Organisation an einem Strang zieht. Im oberösterreichischen Wirtschaftsparlament stehen die Fraktionen **über alle politischen Unterschiede hinweg gemeinsam** hinter unserer starken und innovativen Wirtschaftskammer Oberösterreich. Wir alle bekennen uns zu einem **verantwortungsbewussten, effizienten und leistungsstarken Haus**, das für die Interessen von rund 108.000 Mitgliedsbetrieben in unserem Bundesland eintritt.

Entwicklung Mitglieder WKÖ und KU-Hebesätze von 2015-2025



Zusätzliche Senkungs-Effekte bei der Bemessungsgrundlage der KU1 durch degressive Staffelung und den Entfall der Investitionen in das ertragssteuerliche Anlagevermögen.

© WKÖ

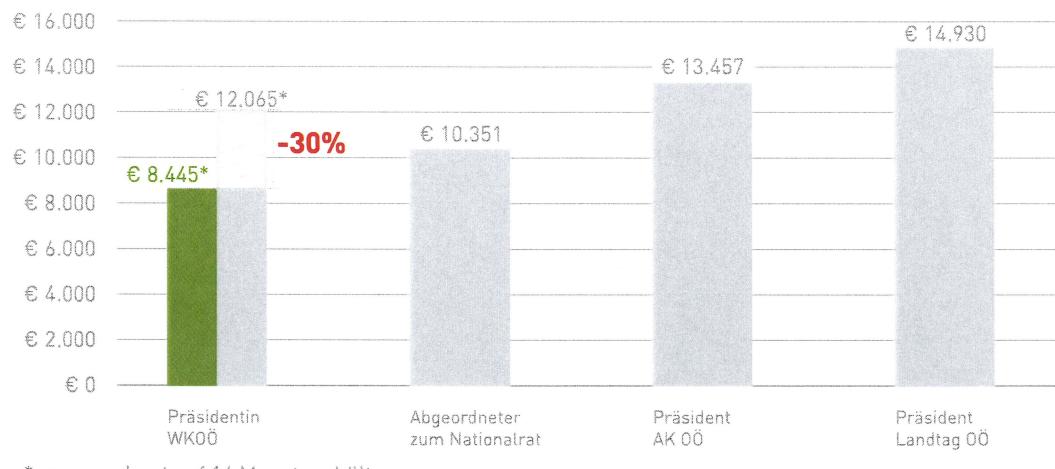
Gerade in Zeiten, in denen auf Bundesebene durch ein völlig missglücktes Vorgehen Vertrauen verloren gegangen ist, möchten wir als Wirtschaftsparlament Oberösterreich ein deutliches Zeichen setzen: für unsere **Mitglieder**, aber auch für die engagierte und hervorragende Arbeit unserer **Funktionär:innen und Mitarbeiter:innen**.

In Oberösterreich zählen **Zusammenhalt, Transparenz und Verantwortung**. Wir arbeiten in einem Klima gegenseitigen Respekts und mit einem klaren Ziel: unsere Mitgliedsbetriebe bestmöglich zu vertreten, zu entlasten und in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich bekennt sich zur neuen, transparenten Regelung der Funktionsentschädigungen

- Viele Jahre wurde ein österreichweit einheitliches, transparentes System für diese Entschädigungen der Funktionär:innen, die **hauptberuflich eigene Unternehmen** führen und sich in der Interessenvertretung engagieren, gefordert und mit Jahresbeginn 2025 eingeführt. Der Beschluss dafür ist im Erweiterten Präsidium der WKÖ **einstimmig** gefallen.
- Damit wurde ein zentrales Versprechen aus der vergangenen Legislaturperiode eingelöst: **klare, nachvollziehbare und bundesweit vergleichbare** Regelungen auf Basis des Bundesverfassungsgesetzes über die Begrenzung von Bezügen öffentlicher Funktionär:innen (BezBegrBVG). Wir begrüßen ausdrücklich die Einladung an den Bundesrechnungshof, die Systematik der Funktionsentschädigungen zu prüfen, denn wir bekennen uns zu dieser neuen Regelung.
- Für Oberösterreich haben wir gemeinsam im Präsidium beschlossen: Die Entschädigungen, die 12x jährlich ausbezahlt werden, liegen um **30 % unter den bundesweit zulässigen Obergrenzen** und werden 2026 nicht valorisiert.
- Um auch eine Versachlichung der Diskussion zu ermöglichen, **setzen wir die jüngste Erhöhung der Funktionsentschädigung in der Wirtschaftskammer bundesweit aus**, bis ein externes Prüfergebnis vorliegt. Das zeigt, dass in Oberösterreich nicht über Verantwortung gesprochen, sondern sie gelebt wird – auch im **Vergleich zu anderen öffentlichen Ämtern**.

Brutto-Bezug auf Basis 14x



© WKÖ

Die Mitarbeiter:innen der WKÖ leisten wertvolle Arbeit und es ist uns ein Anliegen, die medial kolportieren Aussagen klarzustellen.

Brutto-Jahresgehalt 2023 in Euro (Median)

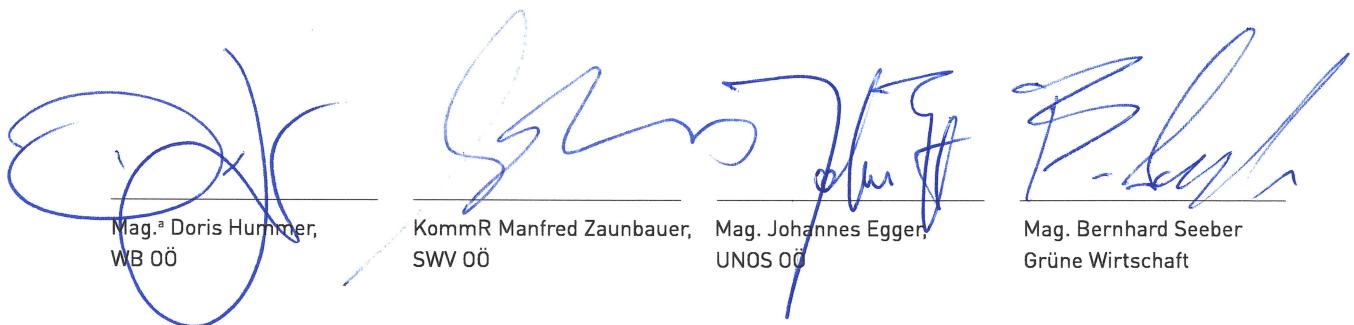


© WKÖ

- Unsere **Mitarbeiter:innen** arbeiten genauso **engagiert** wie in der Privatwirtschaft und sind bei ihrer Entlohnung nicht bevorteilt. Das belegen auch folgende Fakten: Das **Medianeinkommen** in Österreich lag für Angestellte laut Statistik Austria im Jahr 2023 bei 61.100 Euro; für Mitarbeiter:innen der Wirtschaftskammer Oberösterreich bei 52.213 Euro.
- Auch die viel kritisierte sogenannte Faktoranpassung beruht darauf, dass die Gehaltsanpassungen der Mitarbeiter:innen der Wirtschaftskammer den **Durchschnitt der Branchen** abbilden. Eine **gerechtere Methode** gibt es nicht. Um die jeweiligen Gehaltsverhandlungen nicht zu beeinflussen, erfolgt diese Anpassung zeitverzögert. Die Entwicklung der vergangenen zehn Jahre zeigt, dass die **durchschnittliche Valorisierung** für die Mitarbeiter:innen in der Wirtschaftskammer OÖ mit 2,57 Prozent deutlich unter der Inflation und unter anderen KV-Abschlüssen liegt. Dieser Automatismus, der bisher angewendet wurde, hat sich jedoch als **nicht krisenresistent** herausgestellt und wird daher **überarbeitet**.

Dieser **oberösterreichische Weg** eint uns – über alle Fraktionen hinweg. Wir alle tragen Verantwortung für die Glaubwürdigkeit und Stärke der Wirtschaftskammer. Und wir wollen gemeinsam sicherstellen, dass in Oberösterreich auch weiterhin **sparsam, innovativ und schlagkräftig** gearbeitet wird – im Dienst unserer Betriebe, unserer Mitarbeiter:innen und unserer gemeinsamen wirtschaftlichen Zukunft. Wir laden alle Mitglieder ein: Nutzen Sie unsere vielfältigen **Unterstützungsleistungen**, überzeugen Sie sich im Haus der Wirtschaft persönlich von der **Leistungsfähigkeit unserer Organisation**.

Wir gehen diesen oberösterreichischen Weg auch weiterhin gemeinsam – mit Respekt, Verantwortung und Überzeugung, für den Standort Oberösterreich.



The image shows four blue ink signatures of the signatories, each with a corresponding name and affiliation below it:

- Mag.^a Doris Hummer,
WB OÖ**
- KommR Manfred Zaunbauer,
SWV OÖ**
- Mag. Johannes Egger,
UNOS OÖ**
- Mag. Bernhard Seeber
Grüne Wirtschaft**

“

Mag. a Doris Hummer, WB OÖ:

„Durch hausgemachte Fehler, aber auch eine mediale Skandalisierung und zu späte Aufklärung wurde in der Öffentlichkeit ein Bild gezeichnet, das meiner Wirtschaftskammer in OÖ nicht entspricht! Mit dieser gemeinsamen Erklärung zeigen wir in OÖ über Parteigrenzen hinweg, dass wir auf die Arbeit unseres Hauses stolz sein dürfen. Die gemeinsame Weiterentwicklung liegt uns allen am Herzen und wir werden uns aktiv und mit vielen oberösterreichischen Ideen an dem angekündigten Reformprozess beteiligen. Denn besser geht immer!“



“

KommR Manfred Zaunbauer, SWV OÖ:

„Um das Vertrauen der Unternehmer:innen zurückzugewinnen, braucht es Transparenz und einen spürbaren Reformprozess – und den können wir nur gemeinsam erfolgreich umsetzen.“



“

Mag. Johannes Egger, UNOS OÖ:

„Wir sind in Oberösterreich besser aufgestellt als in anderen Bundesländern, weil wir uns - trotz teils unterschiedlicher Meinungen - immer wieder selbst kritisch hinterfragen. Die aktuelle Situation der Wirtschaftskammer gibt nun konkreten Anlass, gemeinsam mit Vernunft und Verantwortung für unsere Unternehmer:innen noch tiefer in die Strukturen unserer Interessensvertretung zu blicken. Dies bedeutet, bisher Gewohntes auf den Prüfstand zu stellen und zu modernisieren.“



“

Mag. Bernhard Seeber, GW OÖ:

„Das Vertrauen in die Wirtschaftskammer hat schweren Schaden erlitten. Auch wenn Vergleiche zeigen, dass wir in Oberösterreich solide Arbeit leisten und in manchen Bereichen Vorreiter sowie Maßstab für andere sind, dürfen wir den Fokus auf das Wesentliche nicht verlieren: Eine moderne Interessensvertretung im 21. Jahrhundert braucht echte Strukturreformen, mehr Mitbestimmung und deutlich mehr Transparenz.“

